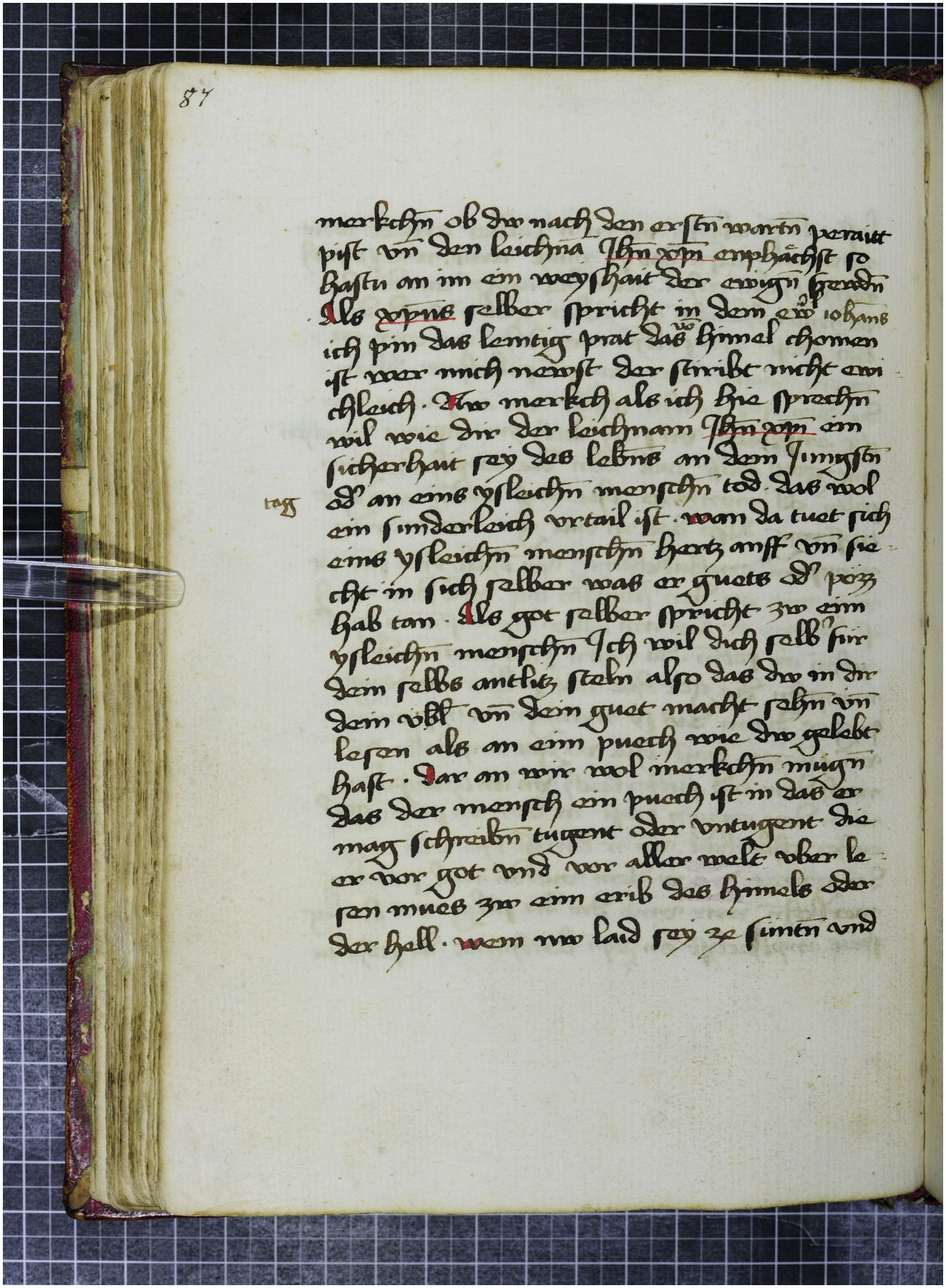
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



87

merkchn ob dw nach den erstn wortn peraitt
pist vn den leichna Ihn zpn emphächst so
hastu an im ein weyshait der ewign freudn
Als zpns selber spricht in dem ew. 10 hans
ich pin das lentig prot das hymel chomen
ist wer mich newst der stirbt nicht ewi
chleich. Nw merkch als ich hie sprechn
wil wie dir der leichnam Ihn zpn ein
sicherhait sey des lebns an dem Jungstn
d' an eins ysleichn menschn tod. das wol
ein sinderleich vrtail ist. wan da tuet sich
eins ysleichn menschn hertz auff vn sie
cht in sich selber was er guets d' pozz
hab tan. Als got selber spricht zw ein
ysleichn menschn Ich wil dich selb fir
dein selbs antlitz steln also das dw in dir
dein vbl vn dein guet macht sehn vn
lesen als an ein puech wie dw gelebt
hast. Dar an wir wol merkchn mugn
das der mensch ein puech ist in das er
mag schreibn tugent oder vntugent die
er vor got vnd vor aller welt vber le
sen mues zw ein erib des hymels oder
der hell. wan nw laid sey ze sunten vnd